

ZDH-Sonderumfrage

Energieeffizienz im Handwerk

Ergebnisse einer Umfrage unter Handwerksbetrieben im 1. Quartal 2022

Berlin, im Juli 2022

Vorbemerkungen

Die Gestaltung der Energie- und Klimatransformation hat – nicht erst durch den Beginn des Ukraine-Kriegs – an Tempo gewonnen und stellt auch die Handwerksbetriebe vor wachsende Herausforderungen. Gerade aufgrund der zuletzt sprunghaft gestiegenen und absehbar auf einem hohen Niveau verbleibenden Energiepreise kommt der möglichst energieeffizienten Produktion und Auftragserbringung eine immer wichtigere Rolle zu, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Gemeinsam mit den 53 Handwerkskammern hat der ZDH deshalb im 1.Quartal 2022 eine Umfrage zur Energieeffizienz in den Handwerksbetrieben durchgeführt:

- Es zeigt sich, dass der Energiekostenanteil (Anteil der Einkaufsrechnungen für Energieträger, wie Gas, Öl, Strom, Diesel/Benzin oder erneuerbare Energien) am Umsatz in den letzten 5 Jahren auf mehr als 10 Prozent stark zugenommen hat.
- Zugleich hat in diesem Zeitraum etwa jeder zweite Betrieb Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs umgesetzt oder plant dies innerhalb der nächsten 5 Jahre.
- Hauptmotivation für Umsetzung und Planung von Energieeffizienzmaßnahmen sind dabei die gestiegenen Energiekosten.
- Eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit der potenziellen Maßnahmen würde den Anteil der Betriebe erhöhen, die diese dann auch umsetzen.
- Zudem braucht es verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen und passgenaue Förderprogramme, um die Energieeffizienz in den Handwerksbetrieben weiter und zeitnah zu verbessern.

Die Antworten der Handwerksbetriebe wurden in einem Online-Umfragemodul erfasst. Dabei wurden die Betriebe in unterschiedlicher Form kontaktiert (postalisch, per E-Mail, telefonisch und per Newsletter) und konnten die Form der Rückantwort (postalisch, per Fax oder online) wählen. Insgesamt haben sich 7.933 Betriebe an der Umfrage beteiligt.

Da sich – wie bei den meisten Umfragen üblich – größere Betriebe relativ häufiger beteiligt haben als kleinere, wurden die Gesamtergebnisse anhand aktueller Beschäftigten-größenzahlen gewichtet und auf das Gesamthandwerk hochgerechnet.

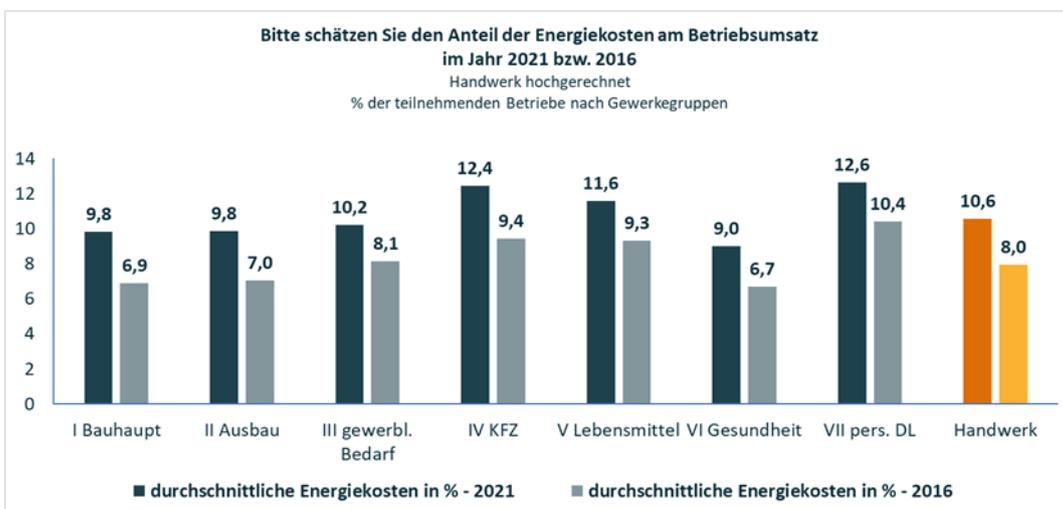
Energieeffizienz im Handwerk

Steigender Energiekostenanteil an den betrieblichen Umsätzen	3
Mehrheit setzt auf Maßnahmen zur Energieverbrauchssenkung	4
Fokus verbrauchsenkender Maßnahmen verschiebt sich	5
Steigende Energiekosten sind Hauptmotivation	6
Fehlende Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit bremsen.....	7
Mehr Verlässlichkeit und passgenauere Förderprogramme	8
Fragebogen	10
Gewerbegruppeneinteilung	11

Steigender Energiekostenanteil an den betrieblichen Umsätzen

Die **Kosten für Energieträger** sind im Verlauf der letzten 12 Monate **sehr dynamisch und zum Teil auf neue Höchststände gestiegen**. Verbraucher und Unternehmen spüren diese zusätzliche Kostenbelastung bereits deutlich, zumal mit dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs das Preisniveau absehbar hoch bleiben wird und die Energieversorgungssicherheit zumindest in Frage steht. In einem Umfeld auf breiter Front steigender Preise, vor allem in Folge von Lieferengpässen, müssen auch die Betriebe des Handwerks mit den hohen Energiekosten umgehen, die bestehende Kalkulationen unwirtschaftlich machen und die Angebotspreise für viele Produkte und Dienstleistungen deutlich steigen lassen.

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass innerhalb von 5 Jahren (zwischen 2016 und 2021) der **Anteil der Energiekosten an den Umsätzen** der Handwerksbetriebe **deutlich** von 8,0 auf 10,6 Prozent **angestiegen** ist. Dabei sind die im aktuellen Kalenderjahr nochmals stark gestiegenen Preise, vor allem für Benzin, Diesel und Erdgas, noch gar nicht berücksichtigt, sodass aktuell von einer nochmals höheren Energiekostenbelastung ausgegangen werden muss.

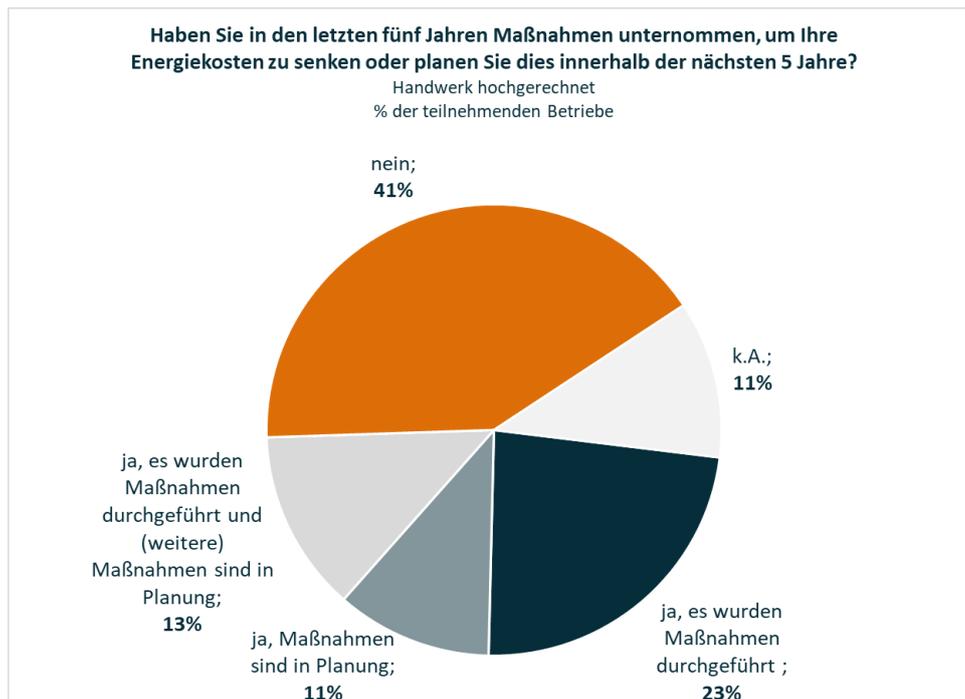


Dass die verschiedenen **Handwerksbereiche unterschiedlich energieintensiv** arbeiten, zeigt der Blick in die Energiekostenanteile am Umsatz in den Gewerkegruppen. Besonders hohe Energiekostenanteile für das Jahr 2021 melden die privaten Dienstleistungs- (12,6 Prozent), die Kfz- (12,4 Prozent) und die Lebensmittelhandwerke (11,6 Prozent). Hohe Energieverbräuche entstehen hier bspw. durch Wasch- und Trocknungsmaschinen im Textilreinigerhandwerk, Fertigungsmaschinen im Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk oder Öfen bei Bäckern und Konditoren. Die geringste Energieintensität geben die Gesundheitsgewerke an (9,0 Prozent), wo bspw. Augenoptiker und Hörakustiker ohne einen größeren Maschinenpark arbeiten. In allen Handwerksbereichen hat zwischen 2016 und 2021 der Energiekostenanteil am Umsatz deutlich zugenommen. Er ist zwischen 2,1 und 3,0 Prozentpunkten gewachsen.

Auch die **Zahl der tätigen Personen hat einen Einfluss auf die Energiekostenbelastung**. Unabhängig von der Gewerbegruppe fällt der Energiekostenanteil am Umsatz bei kleinen Handwerksbetrieben mit bis zu 4 tätigen Personen höher aus als bei größeren. Bei den handwerklichen Großbetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten ist dieser Anteil hingegen durchweg am geringsten.

Mehrheit setzt auf Maßnahmen zur Energieverbrauchs-senkung

Etwa **jeder zweite Handwerksbetrieb hat** innerhalb der letzten 5 Jahre **bereits Maßnahmen zur Energieverbrauchs-senkung umgesetzt und/oder plant** innerhalb der kommenden 5 Jahre (weitere) **solche Maßnahmen** (47 Prozent). Hierbei entfällt ein Anteil von 23 Prozent auf die Betriebe, die bereits Maßnahmen umgesetzt haben, aber aktuell keine weiteren planen. 11 Prozent der Betriebe planen für die kommenden 5 Jahre entsprechende Maßnahmen, haben aber zuletzt hier nicht investiert. Weitere 13 Prozent haben in den abgefragten Zeiträumen sowohl bereits in die eigene Energieeffizienz investiert und wollen in der Zukunft zusätzlich weitere Maßnahmen umsetzen.

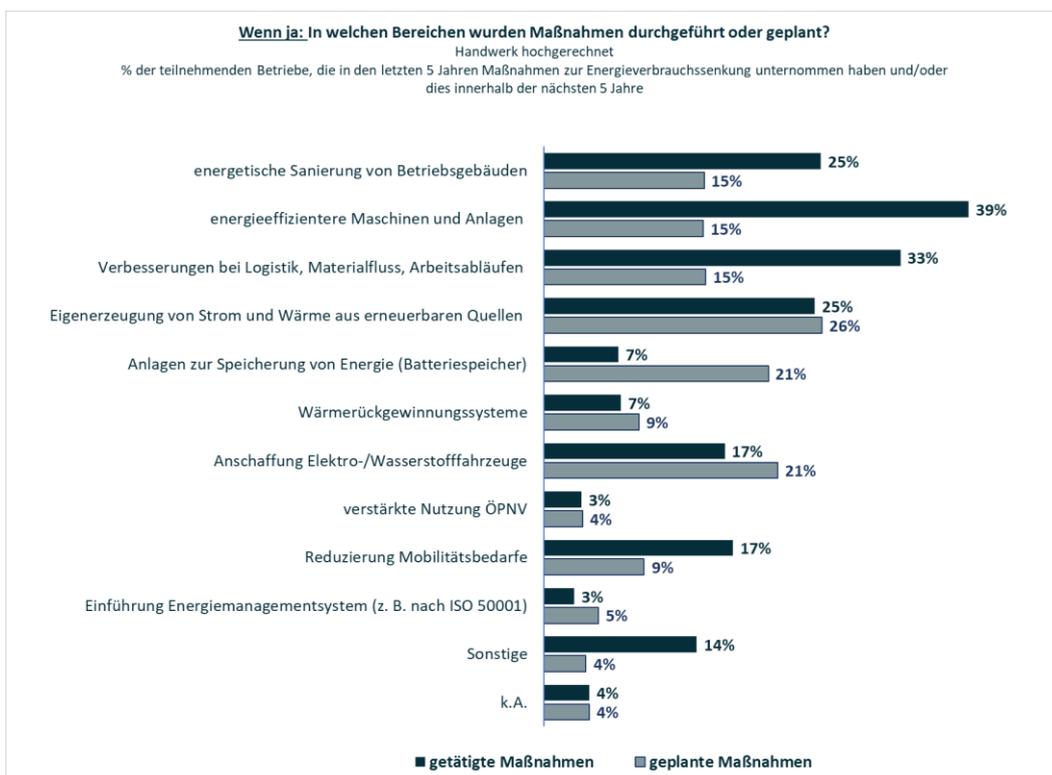


Besonders häufig bereits in den letzten 5 Jahren energieverbrauch-senkende Maßnahmen umgesetzt haben dabei die Gesundheits-, die Kfz- und die Lebensmittelhandwerke, wo jeweils etwa ein Drittel der Betriebe davon berichtet. Aktuell planen vor allem die Ausbau- (14 Prozent) und die Baubetriebe (13 Prozent) Maßnahmen, haben aber auch in den letzten 5 Jahren hier eher selten investiert. Besonders aktiv bei Energieeffizienz-investitionen in der Vergangenheit und der Zukunft sind die Lebensmittel- (27 Prozent) und die Kfz-Gewerke (20 Prozent).

Deutlich wird zudem, dass **große Handwerksbetriebe merklich häufiger energieverbrauchsenkende Maßnahmen umgesetzt haben oder planen** als kleine. Während bei den Einpersonnbetrieben mehr als die Hälfte (52 Prozent) davon berichtet, dass hier keine Aktivitäten stattgefunden haben oder zukünftig stattfinden sollen, nimmt dieser Anteil mit zunehmender Betriebsgröße kontinuierlich ab und sinkt bei den großen Handwerksbetrieben ab 50 tätigen Personen auf 18 Prozent. Ursächlich hierfür sind zum einen die betrieblichen Strukturen, da mit zunehmender Betriebsgröße i. d. R. häufiger auf Investitionsprojekte/effizienzverbessernde Maßnahmen spezialisierte Mitarbeiter beschäftigt werden, die entsprechende Projekte begleiten und abwickeln. Zum anderen finden sich Kleinstbetriebe mit nur einem Beschäftigten überdurchschnittlich häufig in Gewerken, die gar nicht oder selten größere Maschinen oder Anlagen nutzen, und wo die Ansatzpunkte zur Verbesserung der eigenen Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs überschaubar sind.

Fokus verbrauchsensender Maßnahmen verschiebt sich

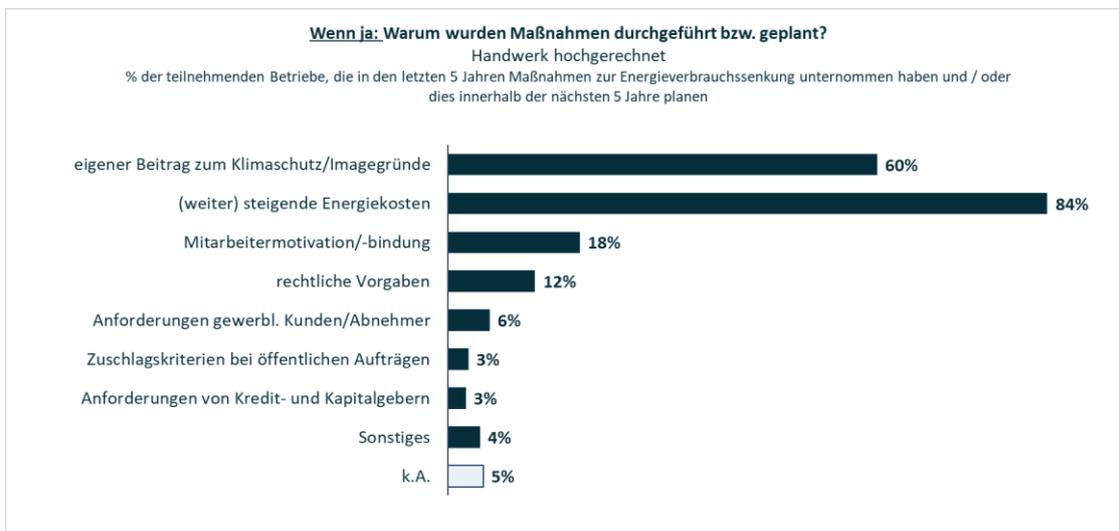
Feststellbar ist eine Verschiebung des Fokus zwischen den bereits umgesetzten und den von den Handwerksbetrieben geplanten Maßnahmen zur Energieverbrauchssenkung. Die Handwerksbetriebe, die von umgesetzten und/oder geplanten Maßnahmen in diesem Bereich berichten, haben innerhalb der vergangenen 5 Jahre vor allem in **energieeffizientere Maschinen und Anlagen** (39 Prozent) und die **Verbesserung bei Materialflüssen, Logistik und Arbeitsabläufen** (33 Prozent) investiert. Jeweils ein Viertel hatte zudem in die **energetische Sanierung von Betriebsgebäuden** und in die **Eigenerzeugung von Strom und Wärme** aus erneuerbaren Quellen investiert. Die Eigenerzeugung von Strom und Wärme ist auch der einzige dieser Bereiche, der auch für zukünftig



umzusetzende Maßnahmen häufig genannt wird (26 Prozent), während die anderen drei Bereiche merklich an Bedeutung verlieren. Stattdessen soll nun deutlich häufiger in Anlagen zur **Speicherung von selbst erzeugter Energie** investiert und **Elektro- oder Wasserstofffahrzeuge** angeschafft werden (jeweils 21 Prozent). Das zeigt zum einen, dass viele Betriebe wirtschaftlich realisierbare Maßnahmen in vielen Bereichen bereits ausgereizt haben und zum anderen, dass der technologische Fortschritt zunehmend die wirtschaftliche Nutzung junger Technologien wie Batteriespeichern oder Fahrzeugen mit alternativen Antrieben ermöglicht.

Steigende Energiekosten sind Hauptmotivation

Als Gründe für die Umsetzung und/oder Planung von energieverbrauchsenkenden Maßnahmen werden von Betrieben vor allem die **steigenden Energiekosten** genannt (84 Prozent), aber auch das Leisten eines **eigenen Beitrags** zum Klimaschutz bzw. ein **positiveres Image** für den eigenen Betrieb (60 Prozent). Deutlich seltener spielen hier die **Bindung oder Motivation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** (18 Prozent) und die Umsetzung von **Vorgaben des Gesetzgebers** (12 Prozent) eine Rolle. Noch geringer sind die Bedeutung von **Anforderungen gewerblicher Kunden** (6 Prozent) sowie **Zuschlagskriterien bei öffentlichen Aufträgen** oder **Anforderungen von Kredit- und Kapitalgebern** (jeweils 3 Prozent).

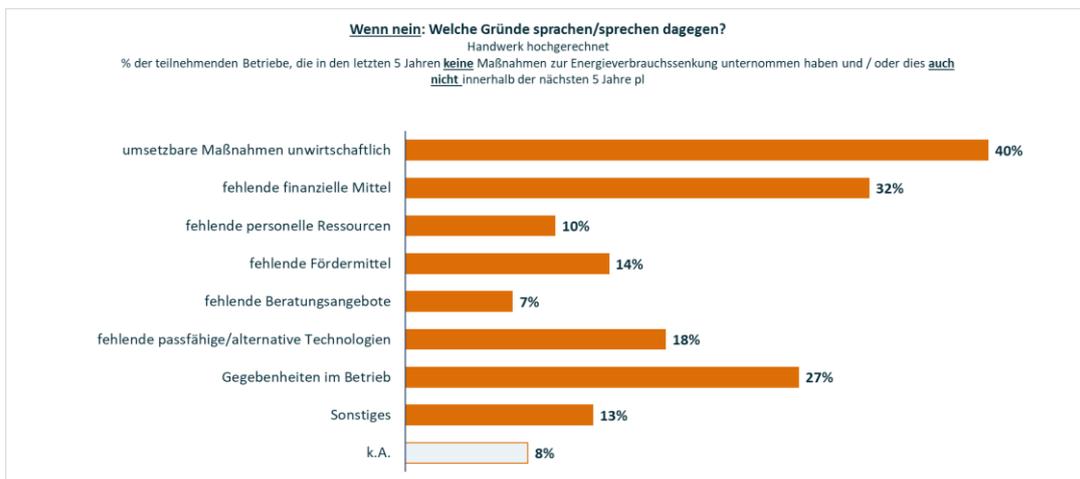


Auch in allen Gewebegruppen sind die **steigenden Energiekosten** die Hauptmotivation für die Reduzierung der Energieverbräuche. In jeder Gewerkegruppe geben dies mindestens 81 Prozent der Betriebe als Grund an. Ähnlich sieht es hinsichtlich des **eigenen Beitrags zum Klimaschutz/von Imagegründen** aus: Zwischen 51 Prozent (Gesundheits- und Handwerke für den privaten Bedarf) und 67 Prozent (Ausbaugewerke) melden dies als Ursache für Umsetzung und/oder Planung energieverbrauchsenkender Maßnahmen. Etwas häufiger als im Gesamthandwerk nutzen die Bauhandwerke (24 Prozent) sowie die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und die Lebensmittelhandwerke (je 21 Prozent) diese Maßnahmen zur **Motivation und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**. **Rechtliche Vorgaben** spielen dafür in den Lebensmittel- (15 Prozent) sowie den

Kfz- und Baugewerken (je 14 Prozent) eine etwas größere Bedeutung. **Anforderungen gewerblicher Abnehmer** haben vor allem für die Handwerke des gewerblichen Bedarfs eine nicht unwichtige Bedeutung (9 Prozent).

Fehlende Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit bremsen

Die Handwerksbetriebe, die innerhalb der fünf vergangenen und der fünf folgenden Jahre keine Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs umgesetzt oder geplant haben, begründen dies vor allem damit, dass die im Betrieb **umsetzbaren Maßnahmen unwirtschaftlich** wären (40 Prozent) oder dass die notwendigen **Finanzmittel** für die Umsetzung **fehlen** (32 Prozent) bzw. entsprechende **Fördermittel nicht verfügbar** sind (14 Prozent). 27 Prozent verweisen auf ihre jeweiligen **Gegebenheiten im Betrieb**, wo beispielsweise anstehende **Umzüge** oder **Betriebsaufgaben** sowie die Nutzung einer Immobilie als **Mieter** die Umsetzung von energieverbrauchsenkenden Maßnahmen verhindern. Einem Teil der Betriebe fehlen für sie einsetzbare, **alternative und verbrauchsärmere Technologien** (18 Prozent). Auch **fehlende Personalkapazitäten** für die Planung und Umsetzung werden als Gründe benannt (10 Prozent), genauso wie **fehlende Beratungsangebote** (7 Prozent).

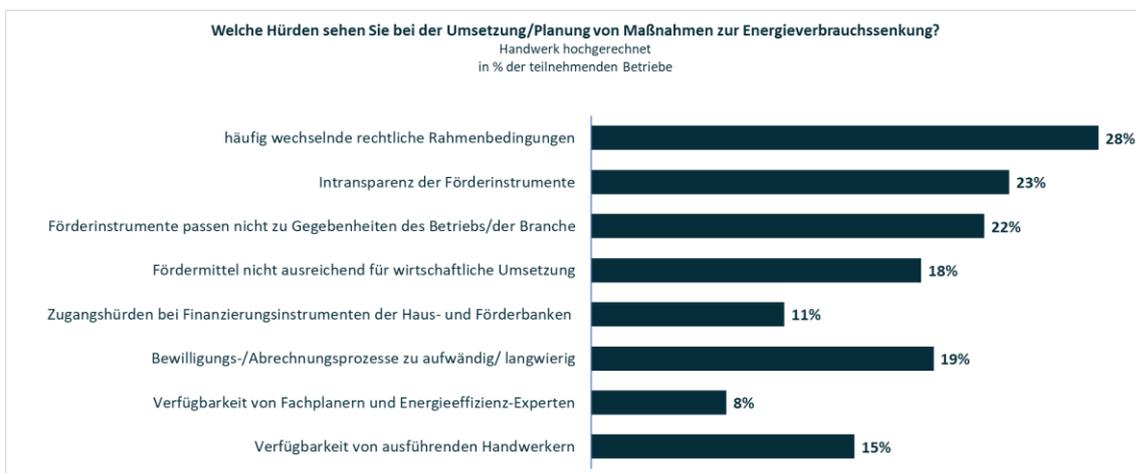


Unter den Gewerkegruppen berichten vor allem die Bau- (49 Prozent) sowie die Gesundheits- (47 Prozent) und Kfz-Betriebe (46 Prozent), dass die **umsetzbaren Maßnahmen** zur Senkung des Energieverbrauchs für sie **nicht wirtschaftlich** durchführbar sind. **Fehlende Finanzmittel** geben vor allem die Lebensmittel- (42 Prozent), die Kfz- (39 Prozent) und die privaten Dienstleistungsgewerke (37 Prozent) als Gründe für den Verzicht auf Planung und/oder Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen an. Zu **geringer personelle Kapazitäten** im Betrieb für die Planung und Umsetzung melden vor allem die Lebensmittelgewerke (18 Prozent), während die Kfz- (7 Prozent) und die Gewerke für den persönlichen Bedarf (4 Prozent) dies deutlich seltener tun. Eine **Ausweitung der Beratungsangebote** für die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen wünschen sich vor allem die Gesundheitshandwerke (17 Prozent). Auf die mangelnde **Verfügbarkeit alternativer und verbrauchsärmerer Technologien** weisen insbesondere die Bau- (25

Prozent) und die Lebensmittelbetriebe (20 Prozent) hin. Die Lebensmittel- (43 Prozent) und die Gesundheitsbetriebe (39 Prozent) verweisen besonders häufig auf die **Gegebenheiten im Betrieb**, weil beispielsweise die genutzten Geschäftsräume nur gemietet sind oder eine Aufgabe des Betriebs aus Altersgründen bevorsteht.

Mehr Verlässlichkeit und passgenauere Förderprogramme

Alle Handwerksbetriebe – unabhängig davon, ob energieverbrauchsenkende Maßnahmen umgesetzt wurden/geplant sind oder nicht – sehen deutliches Verbesserungspotenzial bei den Rahmenbedingungen für die Umsetzung und Planung solcher Maßnahmen. Die am häufigsten von den Betrieben benannte Hürde sind dabei **häufig wechselnde rechtliche Rahmenbedingungen** (28 Prozent), beispielsweise für die Förderung des Aufbaus von Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien. Verschiedene Probleme werden zudem im Zusammenhang mit staatlichen **Förderprogrammen** genannt. So führt die große Zahl an Förderprogrammen der verschiedenen staatlichen Ebenen in diesem Bereich zu Intransparenz (23 Prozent). Außerdem passen Förderinstrumente nicht zu den Gegebenheiten der Betriebe (22 Prozent) oder reichen nicht aus, um mögliche energieeffizienzsteigernde Maßnahmen wirtschaftlich durchzuführen (18 Prozent). Zudem werden von 19 Prozent der Betriebe aufwändige oder langwierige Bewilligungs- und Abrechnungsprozesse als bremsend wahrgenommen. Bei der **Finanzierung** wird zudem davon berichtet, dass Finanzierungsinstrumente der Haus- und Förderbanken teilweise nur schwer oder nicht für Betriebe zugänglich sind (11 Prozent). Nicht zuletzt wird über **Engpässe** bei Fachplanern und Energieeffizienzexperten (8 Prozent) sowie ausführenden Handwerkern berichtet (15 Prozent).



Unter den Gewerkegruppen des Handwerks sehen vor allem die Bau- und Ausbaugewerke sowie die Kfz-Gewerke in den häufig **wechselnden rechtlichen Rahmenbedingungen** (jeweils mehr als 30 Prozent) sowie den verschiedenen **Hürden im Zusammenhang mit Förderinstrumenten** Probleme. Bei den Bau- und Ausbaugewerken dürfte diese unter anderem auf die häufig wechselnden und bundesweit nicht einheitlichen Anforderungen für Bauten im Allgemeinen und für deren Energieeffizienz im Besonderen

zurückzuführen sein. In den Kfz-Gewerken beispielsweise mit den wechselnden Förderbedingungen für die Anschaffung besonders effizienter und klimafreundlicher Fahrzeuge. Diese drei Gewerkegruppen und zudem auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf berichten zudem besonders häufig von **Zugangshürden zu Finanzierungsinstrumenten** der Haus- und Förderbanken (Anteile jeweils 11 und mehr Prozent), die sie für die Erneuerung ihres oft kapitalintensiven Maschinenparks benötigen, sowie zu **aufwändigen bzw. langwierigen Bewilligungs- und Abrechnungsprozessen** (Anteile jeweils 19 Prozent und mehr). Die Verfügbarkeit von **Fachplanern und Energieeffizienzexperten** wird von allen Handwerksbranchen ähnlich häufig bemängelt wie im Gesamthandwerk – merklich seltener tun dies nur die Handwerke für den privaten Bedarf (6 Prozent). Ähnlich fällt die Bewertung hinsichtlich der Verfügbarkeit der **ausführenden Handwerker** aus, die von den privaten Dienstleistern des Handwerks ebenso merklich seltener bemängelt wird (10 Prozent). Da sie oftmals Mieter der gewerblich genutzten Immobilien sind, beauftragen die privaten Dienstleister im Handwerk die entsprechenden Arbeiten vielfach nicht selbst.

Fragebogen

Ergänzungsfragen zur Konjunkturumfrage im Frühjahr 2022
 „Energieeffizienz im Handwerk“

Bitte füllen Sie den Fragebogen online aus unter: <https://zdh-umfragen.de/energie>.
 Die Umfrage erreichen Sie auch über den nebenstehenden QR-Code.
 Wenn Sie keinen Internetzugang haben, senden Sie den Bogen bitte an Ihre Handwerkskammer zurück.



Handwerkskammer xxx Straße PLZ Ort Faxnummer

Handwerkskammer: _____ Gewerk: _____
 Mitarbeiterzahl (einschließlich Betriebsinhaber): _____

1. Bitte schätzen Sie den Anteil der Energiekosten am Betriebsumsatz im Jahr 2021.
 Energiekosten = Anteil der Einkaufsrechnungen für Energieträger (z. B. Gas, Öl, Strom, Diesel/Benzin, erneuerbare Energien inkl. Kfz)

Anteil: _____	Prozent
---------------	---------

1.1 Wie hoch war dieser Anteil schätzungsweise vor 5 Jahren?

Anteil: _____	Prozent
---------------	---------

2. Haben Sie in den letzten 5 Jahren Maßnahmen unternommen, um Ihren Energieverbrauch zu senken oder planen Sie dies innerhalb der nächsten 5 Jahre?
 Mehrfachauswahl

- ja, es wurden Maßnahmen durchgeführt
- ja, Maßnahmen sind in Planung
- nein (Bitte weiter mit Frage 2.3)

2.1 Wenn ja: In welchen Bereichen wurden Maßnahmen durchgeführt bzw. sind geplant?
 Mehrfachauswahl

	getätigt	geplant
energetische Sanierung von Betriebsgebäuden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
energieeffizientere Maschinen und Anlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbesserungen bei Logistik, Materialfluss, Arbeitsabläufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigenerzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Quellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anlagen zur Speicherung von Energie (Batteriespeicher)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wärmerückgewinnungssysteme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anschaffung Elektro-/Wasserstofffahrzeuge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
verstärkte Nutzung ÖPNV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reduzierung Mobilitätsbedarfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einführung Energiemanagementsystem (z. B. nach ISO 50001)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn Sonstige:
 In welchen sonstigen Bereichen haben Sie Maßnahmen durchgeführt oder geplant?

2.2 Wenn ja: Warum wurden Maßnahmen durchgeführt bzw. geplant?
 Mehrfachauswahl

- eigener Beitrag zum Klimaschutz/Imagegründe
- (weiter) steigende Energiekosten
- Mitarbeitermotivation/-bindung
- rechtliche Vorgaben
- Anforderungen gewerblicher Kunden/Abnehmer
- Zuschlagskriterien bei öffentlichen Aufträgen
- Anforderungen von Kredit- und Kapitalgebern
- Sonstige: _____

2.3 Wenn nein: Welche Gründe sprachen/sprechen dagegen?
 Mehrfachauswahl

- umsetzbare Maßnahmen unwirtschaftlich
- fehlende finanzielle Mittel
- fehlende personelle Ressourcen
- fehlende Fördermittel
- fehlende Beratungsangebote
- fehlende passfähige/alternative Technologien
- Gegebenheiten im Betrieb (z. B. Mieter, bevorstehender Standortwechsel oder Betriebsaufgabe)
- Sonstige: _____

3. Welche Hürden sehen Sie bei der Umsetzung/Planung von Maßnahmen zur Energieverbrauchssenkung?
 Mehrfachauswahl

- häufig wechselnde rechtliche Rahmenbedingungen
- Intransparenz der Förderinstrumente
- Förderinstrumente passen nicht zu Gegebenheiten des Betriebs/der Branche
- Fördermittel nicht ausreichend für wirtschaftliche Umsetzung
- Zugangshürden bei Finanzierungsinstrumenten der Haus- und Förderbanken
- Bewilligungs-/Abrechnungsprozesse zu aufwändig/langwierig
- Verfügbarkeit von Fachplanern und Energieeffizienz-Experten
- Verfügbarkeit von ausführenden Handwerkern
- Sonstige: _____

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Gewerbegruppeneinteilung

Bauhauptgewerbe

- Dachdecker
- Gerüstbauer
- Maurer und Betonbauer
(Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Straßenbauer
- Zimmerer

Ausbaugewerbe

- Elektrotechniker
(Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlageelektroniker)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Glaser
- Installateur und Heizungsbauer
(Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)
- Klempner
- Maler und Lackierer
- Raumausstatter
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Stuckateure
- Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Elektromaschinenbauer
- Feinwerkmechaniker
(Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Kälteanlagebauer
- Land- und Baumaschinenmechatroniker
- Metallbauer
- Modellbauer
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker
(Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Fleischer
- Konditoren

Gesundheitsgewerbe

- Augentoptiker
- Hörakustiker
- Orthopädienschuhmacher
- Orthopädietechniker
- Zahntechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- Fotografen
- Friseure
- Kosmetiker
- Maßschneider
- Schuhmacher
- Textilreiniger
- Uhrmacher

Ansprechpartner: René Rimpler
Abteilung: Wirtschafts-, Energie- und Umweltpolitik
+49 30 20619-263
rimpler@zdh.de · www.zdh.de

Herausgeber:
Zentralverband des Deutschen Handwerks
Haus des Deutschen Handwerks
Mohrenstraße 20/21 · 10117 Berlin
Postfach 110472 · 10834 Berlin

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vertritt die Interessen von rund 1 Million Handwerksbetrieben in Deutschland mit mehr als 5 Millionen Beschäftigten. Als Spitzenorganisation der Wirtschaft mit Sitz in Berlin bündelt der ZDH die Arbeit von Handwerkskammern, Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie bedeutenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland. Mehr unter www.zdh.de